

Jahresfinanzbericht
der FRoSTA AG, Bremerhaven,
für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Inhalt:
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011
Bilanz per 31.12.2011
GuV per 31.12.2011
Anhang
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Lagebericht und Konzernlagebericht der FROSTA AG für das Geschäftsjahr 2011

I. Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

1. Volkswirtschaftliche Rahmendaten

Die deutsche Wirtschaft ist 2011 um 3 % gewachsen. In den Ländern der Euro-Währung insgesamt wurde ein Wachstum von 1,5 % erreicht.

Die Inflation ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, und zwar auf 2,4 % in Deutschland und auf 2,7 % im Euro-Raum (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Insgesamt war 2011 für die Lebensmittelwirtschaft ein schwieriges Jahr. Die Ausgaben der Konsumenten in den wichtigsten europäischen Märkten sind praktisch nicht gestiegen.

Die konstant hohen Rohwarenkosten und der teure US-Dollar, mit dem wir einen Großteil unserer Waren einkaufen, haben unser Geschäft stark belastet.

Der unvermindert harte Preiswettbewerb hat sich fortgesetzt, und wir erwarten auch für die nächsten Jahre keine Entlastungen. Dies erfordert, dass wir unsere Strukturen kontinuierlich überprüfen und wenn nötig anpassen müssen.

2. Entwicklung des Marktes für Tiefkühlkost

In Deutschland ist der Tiefkühlmarkt wertmäßig nur um 0,7 % gewachsen, d. h. weniger als die Inflationsrate. Das Marktvolumen ist sogar um 1,7 % gesunken.

Mit unserer Marke FROSTA konnten wir auch in 2011 stärker wachsen als der Markt. Wir sind nach wie vor von der hohen Qualität der Tiefkühlkost überzeugt. Allerdings müssen wir es schaffen, mehr Verbraucher von den Vorteilen zu überzeugen. Dies gilt besonders auch in Osteuropa, wo der Pro-Kopf-Verbrauch häufig nur 30 % des Verbrauchs in Westeuropa erreicht.

	M E N G E			W E R T		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Fertiggerichte - davon Komplettgerichte	- 1,2 % - 2,0 %	- 3,4 % - 2,0 %	-0,3 % 2,1 %	- 0,5 % - 1,0 %	- 3,3 % - 1,4 %	-1,3 % 0,4 %
Fisch	- 0,5 %	- 0,5 %	-3,3 %	6,2 %	0 %	-1,6 %
Gemüse	- 0,3 %	1,3 %	-4,7 %	0,3 %	1,6 %	-2,8 %
Obst	3,6 %	18,1 %	5,1 %	10,5 %	6,6 %	2,9 %
Tiefkühlkost (LEH gesamt)	0,9 %	0,5 %	-1,7 %	1,3 %	- 0,7 %	0,7 %

(Quelle: ACNielsen)

II. Unternehmenssituation

1. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Jahr 2011 haben wir den Umsatz der FROSTA AG gegenüber dem Vorjahr in 2011 nicht steigern können. Vielmehr ist der Umsatz um 2 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der Mengenrückgang betrug im Vorjahresvergleich ebenfalls 2 % und betraf hauptsächlich das Geschäft mit Handelsmarken im Inland, während sich das FROSTA Markengeschäft und das Auslandsgeschäft positiv entwickelten. Der Umsatz- und Mengenrückgang im inländischen Handelsmarkengeschäft ist auf den starken Wettbewerb auf der Nachfrage- und Anbieterseite zurückzuführen. Dieser Wettbewerbsdruck führte zu sinkenden Roherträgen, da die notwendigen Preiserhöhungen gegenüber unseren Kunden nicht immer umgesetzt werden konnten und wir uns so teilweise von bestehenden Kontrakten trennen mussten.

Mit einem Konzerngewinn vor Steuern in Höhe von 12,3 Mio. EUR konnten wir das Ergebnis des Jahres 2010 von 14,2 Mio. EUR nicht ganz erreichen. Der Ergebnismrückgang von 13 % bzw. 1,9 Mio. EUR übertrifft den Umsatzrückgang.

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den rückläufigen Umsatz und die niedrigere Rohertragsmarge zurückzuführen, wodurch das Rohergebnis gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. EUR gesunken ist. Obwohl der sonstige betriebliche Aufwand um über 2,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden konnte, die Abschreibungen um 0,9 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr ausgefallen sind und der Aufwand für Zinsen um 0,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zurückgeführt wurde, konnte der Rückgang des Rohertrages nicht voll kompensiert werden.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt mit 14,9 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 17,7 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) liegt mit 26 Mio. EUR um 3,8 Mio. EUR bzw. 13 % unter dem Vorjahreswert von 29,8 Mio. EUR.

Das in der Konzernbilanz der FROSTA AG ausgewiesene Eigenkapital setzt sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	16.721	16.920
+ Kapitalrücklage	9.813	10.822
+ Gewinnrücklagen	67.975	75.780
+ Ausgleichsposten	71	- 1.190
+ Bilanzergebnis	<u>6.649</u>	<u>2.631</u>
Eigenkapital	101.229	104.963

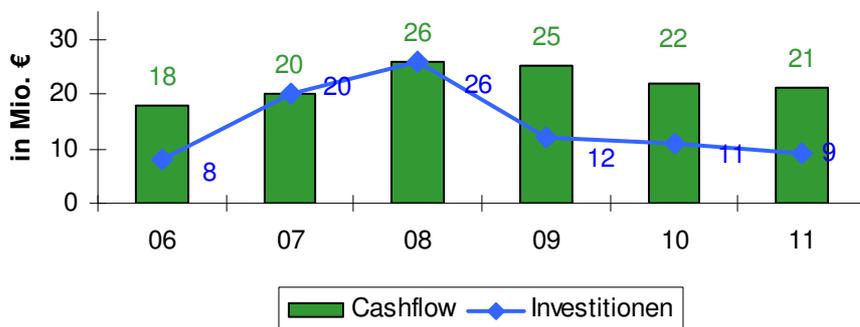
Bilanzsumme	225.499	221.576
Eigenkapitalquote	44,9 %	47,4 %

in Mio. EUR	2007	2008	2009	2010	2011
UMSATZERLÖSE	348,7	391,8	411,3	392,6	385,0

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	30,2	32,0	32,5	29,8	26,0
in % vom Umsatz	8,7 %	8,2 %	7,9 %	7,6 %	6,8 %
./. Abschreibungen	./. 10,9	./. 11,2	./. 11,6	./. 12,1	./. 11,1
= EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	19,3	20,8	20,9	17,7	14,9
in % vom Umsatz	5,5 %	5,3 %	5,1 %	4,5 %	3,9 %
+ Finanzergebnis	./. 2,7	./. 3,1	./. 3,5	./. 3,5	./. 2,6
= ERGEBNIS DER GEWÖHN- LICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	16,6	17,7	17,4	14,2	12,3
in % vom Umsatz	4,8 %	4,5 %	4,2 %	3,6 %	3,2 %
./. Steuern	./. 4,4	./. 5,6	./. 5,4	./. 4,4	./. 3,6
= KONZERNJAHRESERGEBNIS	12,2	12,1	12,0	9,8	8,7
in % vom Umsatz	3,5 %	3,1 %	2,9 %	2,5 %	2,3 %

Die Investitionen lagen mit 8,6 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 10,7 Mio. EUR und unter den Abschreibungen. Sie konnten vollständig aus dem Cashflow vor Veränderung des Working Capital in Höhe von 21,1 Mio. EUR (Vorjahr 21,8 Mio. EUR) finanziert werden.

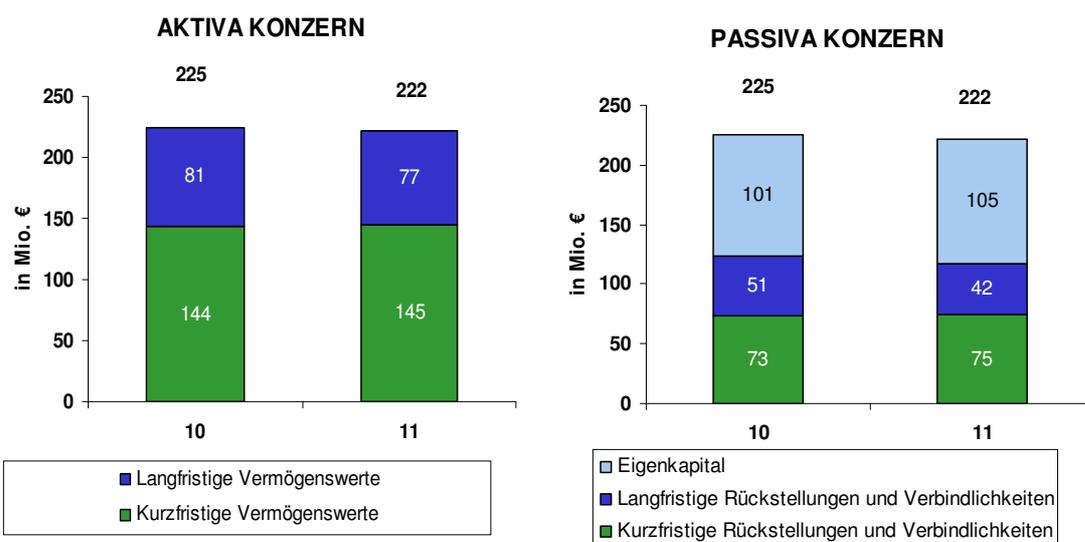
Cashflow vor Veränderung Working Capital



Unsere Bilanzsumme liegt mit 222 Mio. EUR unter der des Vorjahres von 225 Mio. EUR. Dabei erhöhte sich der Bestand der Vorräte um 14 % auf 65 Mio. EUR, da wir uns angesichts weiter steigender Preise mit Fischrohwaren über die üblichen Reichweiten hinaus eingedeckt haben. Das Anlagevermögen und die Forderungen liegen mit 6 % bzw. 4 % unter den Werten des Vorjahres. Ein Teil der Forderungen wird wie in den Vorjahren im Rahmen eines ABS-Programms refinanziert. Die Barmittel betragen am Jahresende 2011 10 Mio. EUR (Vorjahr 15 Mio. EUR).

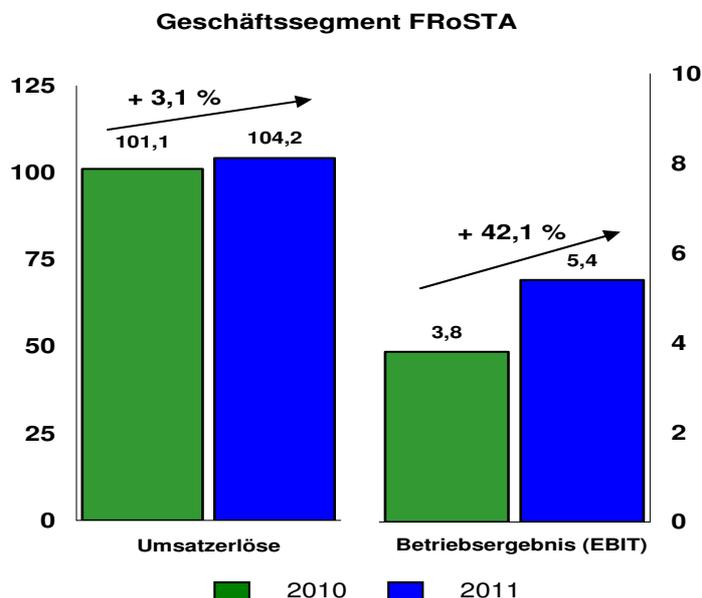
Finanziert wurde unsere Bilanzsumme neben dem um 4 % von 101 Mio. EUR auf 105 Mio. EUR angestiegenen Eigenkapital durch lang- und kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Dabei haben wir die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 64 Mio. EUR im Jahr 2010 auf 55 Mio. EUR im Jahr 2011 um 14 % zurückführen können.

Durch die Erhöhung des Eigenkapitals stieg die Eigenkapitalquote von 44,9 % auf 47,4 %. Diese Eigenkapitalquote versetzt uns in die Lage, unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit auch in schwierigen Zeiten zu bewahren.



2. Segmentberichterstattung

2.1. Entwicklung Geschäftssegment „FRoSTA“



Das Geschäftssegment FRoSTA (Markengeschäft in Deutschland, Handelsmarken- und Markengeschäft in Österreich, Italien, Polen und Osteuropa) konnte trotz der oben beschriebenen schwierigen Marktbedingungen das Vorjahresergebnis übertreffen.

Die Umsatzerlöse konnten um 3,1% gesteigert werden (Umsatz GuV). Auch das Betriebsergebnis konnte nach dem starken Rückgang im Jahr 2010 im vergangenen Jahr wieder gesteigert werden.

Im Wettbewerb um die Verbrauchergunst hat sich die Marke FRoSTA in Deutschland mit + 2,1 % weiter gut und besser als der Gesamtmarkt entwickelt (Quelle: Nielsen 2011). Im Marktsegment TK-Komplettmenüs hat FRoSTA die Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 29,2 % klar behauptet (Quelle: Nielsen 2011, LEH+DM o. Aldi, Lidl, Norma). Die neu entwickelte umfangreiche Gemüse-Range unter dem Konzeptdach "Koch-kreativ" wuchs um sehr erfreuliche 37,5 % (Quelle Nielsen 2011, LEH+DM o. Aldi, Lidl, Norma). Dieses Konzept mit qualitativ sehr hochwertigen Gemüseprodukten nach dem bekannten FRoSTA Reinheitsgebot wurde vom Handel und Verbraucher sehr positiv angenommen.

Das Ergebnis in Österreich ist stark handelsmarkengewichtet. Die hohe Wettbewerbssituation hat unsere Marge hier stark negativ beeinflusst.

In Polen wurde Mitte des Jahres das FRoSTA Reinheitsgebot eingeführt, und sämtliche Qualitäten für die Fertiggerichte und Gemüseprodukte wurden angehoben. Zusätzlich wurde das gesamte Gemüsesortiment auch konzeptionell überarbeitet und erstmalig mit Fernsehwerbung unterstützt. Die dominierende Marktposition im Fischsegment konnte FRoSTA erneut ausbauen.

In Ungarn fokussieren wir unsere Aktivitäten auf das Markengeschäft und konnten ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielen. Auch im letzten Jahr haben wir unser Fischsegment mit gutem Erfolg im Fernsehen beworben.

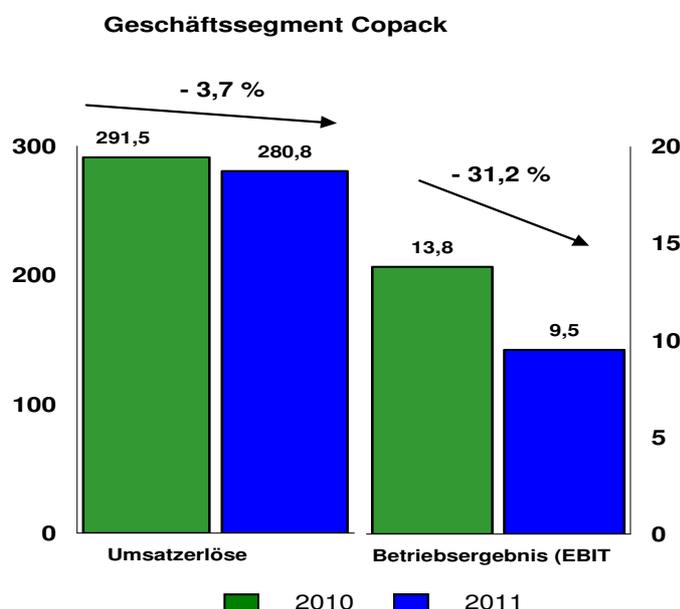
Durchwachsen verlief unser Geschäft im Balkan. Hier konnten wir zwar zusätzliche Kontrakte für Fisch-Eigenmarken in Serbien, Kroatien und Slowenien generieren, die schlechte gesamtwirtschaftliche Lage beeinflusst hier jedoch das Konsumverhalten.

In Rumänien haben wir den Vorjahresumsatz erneut deutlich verfehlt. Auch hier waren die gesamtwirtschaftliche Situation sowie die Marktbedingungen in unserem Segment besonders herausfordernd. Unser Geschäft in Russland ist ebenfalls erneut rückläufig und von regelmäßigen Schwierigkeiten in Bezug auf die Warenversorgung sowie die Distribution im Land selbst begleitet.

In Italien konnten wir das sehr gute Vorjahresergebnis in Bezug auf den Umsatz erneut übertreffen. Die stark gestiegenen Rohwarenpreise beeinflussen aber auch hier unser Ergebnis.

In allen Geschäftsbereichen und in allen Ländern sind wir gezwungen, Preise zu erhöhen, um die Rohertragsmarge auf ein auskömmliches Niveau zu heben. Die entsprechend schwierigen Gespräche sind geführt und die Verhandlungen mit unseren Handelspartnern abgeschlossen.

2.2. Entwicklung Geschäftssegment „Copack“



Im Geschäftssegment „Copack“ werden alle Aktivitäten des Handelsmarkengeschäftes mit dem Lebensmitteleinzelhandel, mit den Heimdiensten, den Großverbrauchern sowie dem Industriegeschäft, d. h. Business zu Business, dargestellt. Geographisch erstrecken sich diese Geschäftsaktivitäten auf Deutschland und Westeuropa. Die Geschäftstätigkeit des Bereiches Copack war von einem extrem harten Wettbewerbsumfeld gekennzeichnet. Speziell die Private Label-Kunden in Deutschland haben mit Preissenkungswellen einen hohen Preisdruck aufgebaut, was auch bei Copack zu einem starken Margendruck

geführt hat. So waren wir im Jahre 2011 nicht immer in der Lage, die Kontrakte mit unseren Kunden zu kostendeckenden Preisen zu verlängern, und mussten uns daher von dem einen oder anderen Kontrakt trennen. Dies hat zu einem Mengen-, Umsatz- und Margenrückgang in diesem Vertriebsbereich in Deutschland geführt. Der Umsatzrückgang und der damit verbundene absolute und relative Rückgang der Roherträge war dann auch Ursache für den Ertragsrückgang dieses Segments. Die übrigen Vertriebsbereiche dieses Segments entwickelten sich positiv.

3. Der Einzelabschluss der FRoSTA AG

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der FRoSTA AG sind in der Entwicklung der meisten Bilanz- und GuV-Positionen deckungsgleich. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Abschlüssen ergeben sich aus der Konsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft und den unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards.

Der Einzelabschluss für die FRoSTA AG wird abweichend vom Konzernabschluss, für den die internationalen Vorschriften nach IFRS maßgebend sind, nach den Bestimmungen des HGB unter Berücksichtigung des BilMoG erstellt.

Die Umsatzentwicklung der AG ist parallel zum Konzern im Jahre 2011 gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Im Einzelabschluss weisen wir einen Gewinn nach Steuern und bilanziert nach HGB-Grundsätzen von 7,1 Mio. EUR aus. Der Vorjahreswert betrug 12,7 Mio. EUR. Der deutliche Ergebnismrückgang ist darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr ein positiver Einmaleffekt aus der Zuschreibung unserer Beteiligung an unserer polnischen Tochtergesellschaft zu berücksichtigen war, der das Ergebnis mit 3,3 Mio. EUR beeinflusste.

Der Unterschied zwischen HGB-Jahresüberschuss und Konzernjahresüberschuss nach IFRS stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	TEUR
Jahresüberschuss der FRoSTA AG für 2011 (HGB)	7.096
Anpassungen IFRS:	
Abschreibungen	- 1.673
Bestände	629
Latente Steuern	73
Übrige	111
Jahresüberschuss der FRoSTA AG für 2011 (IFRS)	6.236
Summe der Jahresergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften	2.321
Konsolidierungsbuchungen:	
Effekte der erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	129
Jahresüberschuss des FRoSTA-Konzerns 2011	8.686

Die erhöhten Abschreibungen im IFRS-Abschluss ergeben sich aus dem nach IFRS-Regeln höher als im HGB-Abschluss bewerteten Anlagevermögen und den anderen Abschreibungsregeln und Nutzungsdauern.

Der handelsbilanzielle Einzelabschluss bleibt auch weiterhin Basis für die Ausschüttungsbemessung.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, wie auf Vorjahreshöhe eine Dividende von 0,75 EUR/Aktie zu zahlen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 5 Mio. EUR. Für den verbleibenden Gewinn in Höhe von 2 Mio. EUR werden wir vorschlagen, diesen in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Das Ergebnis des FRoSTA Konzerns vor Steuern in Höhe von 12,3 Mio. EUR wird somit zu 30 % ausgeschüttet, zu 30 % im Unternehmen verbleiben und zu 40 % als Steuern abgeführt:

	TEUR	Anteil
Laufende Unternehmenssteuern	3.599	30 %
Als Abgeltungssteuer der Dividende einzubehalten	1.239	10 %
Summe laufende Steuern und Abgeltungssteuer	4.838	40 %
Netto-Dividende	3.718	30 %
Verbleib im Unternehmen	3.729	30 %
Summe	12.285	100 %

Bei den übrigen Ausführungen des Lageberichtes entsprechen sich – bis auf die konzern-typischen Besonderheiten – der Einzel- und Konzernabschluss.

4. Die FRoSTA-Aktie, Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Die FRoSTA Aktie hat sich im Laufe des Jahres 2011 wie folgt entwickelt: Der Aktienkurs stand im Januar 2011 bei 20,40 EUR und im Dezember 2011 bei 17,50 EUR. Mit einer Dividendenrendite von über 4 % ist die FRoSTA-Aktie eine interessante Geldanlage. Seit Februar diesen Jahres wird die Aktie der FRoSTA AG im Entry Standard der Börse Frankfurt und nicht mehr im regulierten Markt der Börse Berlin gehandelt. Gegen dieses sog. „Downgrading“ haben zwei Aktionäre ein Spruchverfahren eingeleitet, das vom Landgericht Bremen zurückgewiesen wurde. Die beiden Aktionäre haben gegen dieses Urteil Beschwerde eingelegt, die nun beim Oberlandesgericht Bremen anhängig ist.

Kennzahlen zur FRoSTA-Aktie	2010	2011
Anzahl Aktien	6.531.457	6.609.188
Eigenkapital Bilanz Konzern (TEUR)	101.229	104.963
Eigenkapital/Aktie (EUR)	15,50	15,88
Börsenkurs zum Jahresende (EUR)	20,50	17,50
Jahreshoch (EUR)	21,00	20,50
Jahrestief (EUR)	16,40	16,30
Umsatz in Stück	597.021	248.211
KGV (Kurs Jahresende/Jahresüberschuss)	13,60	13,32
Ausschüttung/Aktie Dividende (EUR)	0,75	0,75
Dividendenrendite (Dividende/Jahresschlusskurs)	3,7 %	4,3 %
Jahresergebnis Konzern (TEUR)	9.848	8.686
Jahresergebnis/Aktie (EUR)	1,52	1,33
Cashflow vor Veränderung Working Capital Konzern (TEUR)	21.769	21.118
Cashflow vor Veränderung Working Capital/Aktie (EUR)	3,33	3,20

Zum 31.12.2011 beträgt das gezeichnete Kapital der FRoSTA AG 16.919.521,28 EUR, entsprechend 6.609.188 Stückaktien zu 2,56 EUR. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Hiervon halten lt. Meldung Dirk Ahlers, Friederike Ahlers und Felix Ahlers jeweils mehr als 10 %.

Der Vorstand hat gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 das Recht, für die Gesellschaft bis zu 10 % eigene Aktien zu erwerben. Dieser Beschluss gilt für 5 Jahre, d. h. bis zum 23. Juni 2015. Von diesem Recht wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Aktien mit Stimmrechtsbeschränkung existieren nicht, da mit allen Aktien die gleichen Rechte und Pflichten verbunden sind. Lediglich die Aktien, die die FRoSTA AG an Mitarbeiter und Vorstände im Rahmen der Anstellungsverträge, Tantiemevereinbarungen bzw. aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm ausgegeben hat, sind mit einer Veräußerungssperre von 1 bzw. 4 Jahren versehen.

5. Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Jahresdurchschnitt mit + 0,5% beinahe konstant geblieben.

Die Gesamtaufwendungen für Personal blieben aufgrund der konstanten Mitarbeiterzahl ebenfalls konstant bei 56 Mio. EUR. Die Zahl der Auszubildenden beträgt 37 nach 34 im Vorjahr. Die Fluktuation war auch 2011 mit 2,9 % wieder sehr gering. Der Krankenstand konnte mit 4,9 % in Deutschland auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Wie in den Vorjahren haben wir unseren Mitarbeitern auch im Jahr 2011 die Möglichkeit geboten, durch den Kauf von Belegschaftsaktien zu vergünstigten Konditionen Miteigentümer der FRoSTA AG zu werden. Die Zahl der gekauften Aktien betrug 67.969 Stück (im Vorjahr 69.254 Stück). Insgesamt beteiligten sich 330 Käufer (Vorjahr 192) an der Aktion.

Wir sind mit der Beteiligung unserer Mitarbeiter an diesem Programm zufrieden und freuen uns über das gezeigte Vertrauen. Aber natürlich würden wir uns wünschen, dass in Zukunft noch mehr Mitarbeiter FRoSTA-Aktionäre werden.

Alle unsere Mitarbeiter und der Betriebsrat haben im vergangenen Jahr sehr engagiert und mit großem Einsatz an dem erfolgreichen Geschäftsjahr mitgewirkt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

Mitarbeiter	2010	2011
FRoSTA-Hauptverwaltung	235	240
- davon Verwaltung	160	162
- davon Vertrieb (inkl. Ausland)	75	78
Produktionsbetriebe	1.285	1.288
- davon Schottke, Bremerhaven	541	526
- davon Rheintal, Bobenheim-Roxheim	143	144
- davon ELBTAL, Lommatzsch	159	165
- davon Bydgoszcz, Polen	442	453
Gesamt Konzern	1.520	1.528

6. FuE-Bericht

Im Jahre 2011 wurde im Rahmen der Produktentwicklung eine Vielzahl von neuen Produkten für die verschiedenen europäischen Länder entwickelt. Diese Produkte waren sowohl im Markenbereich FRoSTA als auch im Handelsmarkengeschäft angesiedelt. Es wurden im Jahr 2011 ferner Projekte zur Sortiments- bzw. Rohwarenoptimierung und -straffung umgesetzt, so dass die Komplexität des Sortimentes schrittweise reduziert werden konnte.

7. Beschaffung

Auch das Jahr 2011 war wieder von hohen Schwankungen an den Rohstoffmärkten geprägt. Insgesamt waren jedoch die Ernteverläufe in Europa, aber auch in Übersee ausreichend, so dass die notwendigen Mengen ohne signifikante Preiserhöhungen beschafft werden konnten. Teilweise waren jedoch Preiserhöhungen, bedingt durch Währungsparitäten US-Dollar/Euro bzw. Euro/Zloty, nicht ganz auszuschließen. Auch die Beschaffung von Fischrohwaren war im Jahr 2011 hinsichtlich der Versorgung unkritisch, so dass auch hier keine Lieferengpässe durch Rohwarenmangel verursacht wurden. Allerdings mussten wir zumindest bei einigen Sorten Preiserhöhungen akzeptieren. Insgesamt war die Rohwarenversorgung in 2011 deutlich entspannter als im Vorjahr.

8. Produktion

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 konnten alle vier Produktionswerke gute Auslastungen verzeichnen. Das Kostenmanagement war sehr vorbildlich, obwohl in den Gemüsewerken die Eigenproduktion teilweise witterungsbedingt sehr schleppend verlief. Die Effizienzsteigerungen lagen ungefähr auf dem Niveau der Lohnsteigerungen, allerdings

haben sich die Produktionskosten durch die starke Erhöhung der Stromkosten (Erneuerbare-Energien-Gesetz) verteuert.

9. Investitionen

Die Investitionen der FROSTA AG haben sich im Wesentlichen auf Investitionen zur weiteren Effizienz- und Qualitätssteigerung konzentriert. Auch Investitionen zur Optimierung der Energieverbräuche (Strom, Warmwasser, Dampf, Umstellung der Energieträger) wurden im Jahr 2011 realisiert.

10. Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur

Die in den Vorjahren entwickelte und bewährte Organisation des Unternehmens wurde im Wesentlichen beibehalten. So ist der Vorstand in die funktionalen Bereiche Marketing und Vertrieb, Finanzen und Verwaltung sowie Operations aufgeteilt. Gleichzeitig wird das Geschäft operational in die Vertriebsbereiche „FROSTA“ und „Copack“ aufgeteilt.

Der Vorstand der FROSTA AG besteht aus Felix Ahlers, dem Vorstandsvorsitzenden, Jürgen Marggraf, Vorstand Operations und stellvertretendem Vorstandsvorsitzenden, Hinnerk Ehlers, Vorstand Marketing und Vertrieb, und Dr. Stephan Hinrichs, Vorstand Finanzen und Verwaltung. Der Geschäftsbereich „FROSTA“ wird von den Herren Ahlers und Ehlers geleitet, der Geschäftsbereich „Copack“ von den Herren Dr. Hinrichs und Marggraf.

Der Aufsichtsrat der FROSTA AG bestand aus Dirk Ahlers, Ulf Weisner und Jürgen Schimmelpfennig als gewählter Arbeitnehmervertreter. Herr Ulf Weisner ist zur Hauptversammlung 2011 nach Beendigung seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Auf dieser Hauptversammlung wurde Herr Oswald Barckhahn in den Aufsichtsrat der FROSTA AG gewählt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt deren Anzahl. Der Aufsichtsrat hat den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge dem Finanz- und Personalausschuss übertragen. Im Übrigen verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung auf unserer Internetseite www.frosta-ag.com.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen wird vom Aufsichtsrat der FROSTA AG auf Vorschlag seines Finanz- und Personalausschusses festgelegt. Dem Ausschuss gehören Dirk Ahlers und Oswald Barckhahn an.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich ausgezahlt wird.
- einer Vergütung, die in Aktien im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms gewährt wird (nur für Teile des Vorstandes).
- einer jährlichen Tantieme, deren Höhe vertraglich an die Höhe des Konzernjahresüberschusses vor Steuern gekoppelt ist. Die Tantieme wird in drei Abschlägen gezahlt.
- einer langfristigen Tantiemekomponente, die sich an dem 3-Jahres-Durchschnitt des ROI der FROSTA AG orientiert (nur für Teile des Vorstandes).

Im Berichts- und im Vorjahr wurden insgesamt folgende Vorstandsvergütungen geleistet:

Jahr	Grundvergütung (TEUR)	Vergütung durch Aktien der Gesellschaft (TEUR)	Variable Vergütung (TEUR)	Versicherungen (TEUR)	Total (TEUR)
2010	1.067	195	900	10	2.172
2011	1.166	201	792	10	2.169

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FRoSTA AG und im Konzern betragen im Geschäftsjahr 73 TEUR (Vorjahr 71 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die einmal jährlich ausgezahlt wird.
- einer Erfolgsprämie, die von der Höhe der zur Ausschüttung vorgeschlagenen Dividende abhängig ist. Die Prämie wird einmal jährlich ausgezahlt.

Im Berichts- und im Vorjahr wurden insgesamt folgende Aufsichtsratsvergütungen geleistet:

Jahr	Grundvergütung (TEUR)	Erfolgsprämie (TEUR)	Total (TEUR)
2010	14	48	62
2011	14	48	62

III. Risikobericht / Risikomanagementsystem

In unser „Risk Management“ sind alle Führungskräfte eingebunden. Es stellt sicher, dass auch in Krisenzeiten frühzeitig Warnsignale gegeben werden.

Unternehmerische Risiken des Marktes tragen wir selbstverständlich selbst. Hierzu gehören Risiken aus der Entwicklung neuer Produkte. Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Unternehmens gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken, übertragen wir soweit wie möglich auf Dritte.

Das Risikomanagementsystem der FRoSTA AG unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Anfang des Jahres 2011 hat ein Workshop der Geschäftsleitung stattgefunden, der alle wesentlichen Risiken des Unternehmens nochmals aufgenommen und bewertet hat. Das Risikomanagementsystem ist Teil der Prüfung des Jahresabschlusses 2011.

Die Produktion von Tiefkühlkost bedingt den Einsatz von unterschiedlichsten Rohwaren, deren Beschaffung starken Schwankungen unterliegen kann. Durch die Kooperation mit strategischen Lieferanten werden diese Schwankungen geglättet und Abhängigkeiten vermieden. Auch unsere eigene Gemüseproduktion ist durch unterschiedliche geographische Lagen gegen starke lokale Witterungseinflüsse, die zu Minderernten führen können, weitgehend abgesichert. Trotzdem sind deutliche Veränderungen der Rohwaren-

preise möglich, die je nach Wettbewerbssituation nicht immer zeitnah an die Kunden weitergegeben werden können. Insbesondere Preisvereinbarungen mit Kunden über eine Gültigkeit von mehr als 6 Monaten erhöhen unser Risiko, da wir uns in der Regel nicht entsprechend langfristig mit Rohwaren eindecken können. Soweit es geht versuchen wir deshalb, Kontrakt- und Liefervereinbarungen mit Kunden über den genannten Zeitraum hinaus zu vermeiden. Aus Wettbewerbsgründen gelingt das nicht immer.

Die Qualität der Rohwaren wird durch Auditierungen unserer Lieferanten vor Ort und Eingangskontrollen in unseren Werken geprüft. Die Qualitätskontrollen können aber nicht eine 100 %ige Sicherheit für die einwandfreie Qualität der Rohwaren garantieren, da die Nachweisgrenzen für Fremdstoffe immer niedriger werden und es sich bei den Kontrollen nur um Stichproben handelt.

Einen großen Teil dieser Rohwaren bezieht FRoSTA aus internationalen Märkten. Sie werden teilweise in US-Dollar fakturiert. Zur Absicherung des Wechselkurses bedienen wir uns marktüblicher Options- bzw. Termingeschäfte. Die Abwicklung dieser Währungssicherungsgeschäfte ist in einer Verfahrensanweisung geregelt, deren Einhaltung durch Controllinginstrumente überwacht wird. Die Absicherung der Wechselkursrisiken kann aber nur im begrenzten Umfang anhaltend steigende US-Dollarkurse kompensieren. Generell führt eine Verschlechterung der EUR/USD-Relation zu einer Verteuerung der Wareneinkäufe.

Die zunehmende Konzentration des Handels führt zu Risiken durch den möglichen Wegfall von Großkontrakten. Dies kann zu einer Unterdeckung von Fixkosten führen. Unsere auf Eigen- und Kundenmarken sowie auf Belieferung von Heimdiensten, Großverbrauchern und Industriekunden beruhende breite Kundenstruktur sichert uns gegen zu starke Schwankungen in Teilmärkten ab. In der Regel beinhalten unsere Kundenverträge keine festen Mengen, sondern lediglich Listungs- und Preisvereinbarungen. Insofern liegt das Risiko schwankender Abverkäufe durch die Endverbraucher bei uns.

Das Risiko des Forderungsausfalls begrenzen wir durch Kreditversicherungen mit den üblichen Selbstbeteiligungen, durch ein konsequentes Mahnwesen und durch interne Kreditlimits.

Der Markt für Tiefkühlkost unterliegt ständigen Veränderungen. Wettbewerber können Produkttrends schneller aufgreifen oder technologisch einen Vorsprung erlangen. Durch intensive Marktforschung zum Erkennen von Markttrends in enger Zusammenarbeit mit unserer Produktentwicklung können wir mit innovativen Produktkonzepten auf Veränderungen reagieren bzw. Veränderungen am Markt selbst herbeiführen.

Unsere Finanzierung ist von Krediten abhängig. Durch die Ausübung alternativer Finanzierungsformen wie z. B. den Forderungsverkauf über Asset Backed Securities, aber auch mit einer ausreichenden Eigenkapitalbasis versuchen wir, die Abhängigkeit der Kreditfinanzierung zu reduzieren und den verschärften Anforderungen durch den Kapitalmarkt zu genügen. Dabei unterliegen wir dem Zinsänderungsrisiko des Kapitalmarktes. Durch den Einsatz langfristiger Kredite bzw. Zinssicherungen begrenzen wir das Zinsrisiko.

Wesentliche rechtliche Risiken in Form von schwebenden Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht. Eine steuerliche Außenprüfung für die Jahre nach 2004 steht noch aus und soll im Jahre 2012 beginnen.

Besondere Chancen bieten sich für die FROSTA AG neben dem Marktwachstum in Deutschland und Westeuropa insbesondere in Osteuropa. Der niedrige durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in diesen Ländern und die gute Positionierung von FROSTA in diesen Märkten bieten hier außergewöhnliche Wachstumschancen.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementprozesses im Hinblick auf die Konzernrechnungslegung sind im Folgenden dargestellt. FROSTA hat ein internes Steuerungs- und Überwachungssystem eingerichtet und mit deren Durchführung das Konzern-Controlling, die Finanzbuchhaltung, das Debitorenmanagement und die Personalabteilung beauftragt. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des Überwachungssystems. Neben manuellen Maßnahmen – wie z.B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind auch maschinelle Kontrollen, die in unser SAP-ERP-System mit dem Analysetool BO integriert sind, wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Die strikte Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die internen Audits unserer Qualitätsmanagementbeauftragten, interne Revisionsprojekte, der Abschluss- und der Betriebsprüfer bis hin zum Aufsichtsrat sind in die Tätigkeiten der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen eingebunden.

Die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung wird durch Verfahrensanweisungen und das interne Bilanzierungshandbuch, welche in allen relevanten Konzerngesellschaften Gültigkeit haben, sichergestellt. Die Vorschriften regeln auch die materiellen und formellen Anforderungen an die Abschlusserstellung. Risiken können trotz der Dichte an Regelungen auftreten, z. B. bei Abschluss außergewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zeitkritisch zum Ende des Geschäftsjahres.

IV. Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres

Unser bis Ende Februar des Jahres 2012 erzielter Umsatz liegt leicht über dem Vorjahresniveau, was in etwa unseren Erwartungen entspricht. Der Ertrag liegt unter dem des Vorjahres.

Ausblick

Wir erwarten, dass der Markt für Tiefkühlkost in den nächsten Jahren weiter im unteren einstelligen Bereich wachsen wird. Wir haben uns für die nächsten zwei Jahre zum Ziel gesetzt, an diesem Wachstum teilzuhaben und leicht über dem Markt zu wachsen. Gleichzeitig wollen wir unsere Profitabilität erhalten bzw. leicht erhöhen.

In den Monaten Januar und Februar 2012 verzeichnen wir eine Umsatzentwicklung von + 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Wie die weitere Entwicklung des Jahres verlaufen wird, lässt sich zurzeit kaum abschätzen.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, die Margensituation durch Preiserhöhungen und Kostensenkungen zu verbessern. Da der Wettbewerb durch die bekannte Konzentration auf der Kundenseite sehr intensiv ist und sich der Wettbewerb auf der Anbieterseite durch neu in den Markt eingetretene Mitbewerber und durch Eigenerwechsel bei unseren

Konkurrenten nochmals intensiviert hat, wird es eine besondere Herausforderung sein, diese Preiserhöhungen auch tatsächlich umzusetzen. Wir überprüfen unsere Strukturen mit dem Ziel von Effizienzsteigerungen und niedrigen Kosten.

Aufgrund der marktbedingten Unsicherheiten ist eine präzise Voraussage über die Entwicklung der FROSTA AG im Jahr 2012 zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich. Selbstverständlich verfolgen wir sowohl für das laufende Jahr wie auch für die Folgejahre unsere gewohnt anspruchsvollen Ziele und sehen neben den Risiken natürlich auch gute Chancen für eine positive Entwicklung von Umsatz und Ertrag.

Denn wir glauben, personell, finanziell und organisatorisch gut gerüstet zu sein, um mit der schwierigen Marktlage fertig zu werden. Hierbei helfen uns unsere langjährigen guten Beziehungen zu unseren Kunden, Lieferanten und Banken sowie unsere stets leistungsbereiten Mitarbeiter.

Bremerhaven, im März 2012

Der Vorstand

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	Anhang Tz.	TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.028	1.028	824
II. Sachanlagen	3			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		22.407		23.197
2. Technische Anlagen und Maschinen		16.179		18.020
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.796		6.067
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.343		622
			45.725	47.906
III. Finanzanlagen	3			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.092		11.092
2. Beteiligungen		1.055		1.042
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		250		0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		6		6
5. Sonstige Ausleihungen		45		0
			12.448	12.140
			59.201	60.870
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	2			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		21.357		18.909
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		14.077		13.971
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		18.700		16.651
4. Geleistete Anzahlungen		38		281
			54.172	49.812
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		61.901		63.754
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.274		1.484
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon eingeforderte ausstehende Einlagen: T€ 0 (Vj: T€ 3)		3.082		3.315
			68.257	68.553
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			7.442	9.737
			129.871	128.102
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			197	187
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5		5	47
			189.274	189.206

Bilanz zum 31. Dezember 2011

P A S S I V A	Anhang Tz.	TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital	6			
I. Gezeichnetes Kapital			16.920	16.721
II. Kapitalrücklage			10.011	9.363
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		200		200
2. Andere Gewinnrücklagen		<u>55.721</u>	55.921	<u>47.916</u>
IV. Jahresüberschuss			7.096	12.703
			<u>89.948</u>	<u>86.903</u>
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7	667		685
2. Steuerrückstellungen		994		1.876
3. Sonstige Rückstellungen	8	<u>14.636</u>	16.297	<u>13.715</u>
				16.276
C. Verbindlichkeiten	9			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		45.044		50.875
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		26.420		25.205
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.206		3.581
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		87		193
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: T€ 429 (Vj: T€ 440)		<u>6.172</u>	82.929	<u>6.173</u>
				86.027
D. Rechnungsabgrenzungsposten			100	0
			<u>189.274</u>	<u>189.206</u>

Gewinn-und Verlust-Rechnung für den Zeitraum vom 1.1. bis 31.12.2011

	Anhang	2011	2010
	Tz.	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	10	368.806	376.097
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (im Vorjahr: Verminderung des Bestandes)		2.245	-3.208
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		88	64
4. Sonstige betriebliche Erträge	11	5.928	7.190
5. Betriebsleistung		<u>377.067</u>	<u>380.143</u>
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-242.404	-241.571
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>-10.847</u>	<u>-9.355</u>
		<u>-253.251</u>	<u>-250.926</u>
7. Rohergebnis		<u>123.816</u>	<u>129.217</u>
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-41.861	-41.158
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: T€ 36 (Vj: T€ 35)		<u>-7.576</u>	<u>-7.548</u>
		<u>-49.437</u>	<u>-48.706</u>
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3	<u>-8.082</u>	<u>-9.104</u>
		-8.082	-9.104
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	<u>-53.892</u>	<u>-54.710</u>
11. Ordentliches Betriebsergebnis		<u>12.405</u>	<u>16.697</u>
12. Erträge aus Beteiligungen		81	108
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 10 (Vj: T€ 3)		169	240
14. Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen		0	3.276
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-70	-550
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: T€ 25 (Vj: T€ 41)	13	<u>-2.248</u>	<u>-2.661</u>
17. Finanzergebnis		<u>-2.068</u>	<u>413</u>
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>10.337</u>	<u>17.110</u>
19. Außerordentliche Aufwendungen	12	<u>0</u>	<u>-111</u>
20. Außerordentliches Ergebnis		<u>0</u>	<u>-111</u>
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	-3.026	-4.072
22. Sonstige Steuern		<u>-215</u>	<u>-224</u>
		<u>-3.241</u>	<u>-4.296</u>
23. Jahresüberschuss		<u>7.096</u>	<u>12.703</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

(1) A. Grundlagen des Abschlusses

Der Jahresabschluss der FROSTA Aktiengesellschaft (im Folgenden FROSTA AG) wird nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

(2) B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gewinn- und Verlustrechnung

Die FROSTA AG erstellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betrieblichen Nutzungsdauern nach der linearen Methode verrechnet. Für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden daher in voller Höhe in den Aufwand gebucht.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzung, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnet. Der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Diese Regelung gilt für Anlagenzugänge bis zum 31.12.2009. Ab dem 01.01.2010 werden Anlagenzugänge nach der linearen Methode abgeschrieben. Für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten zwischen 150,01 und 410,00 EUR werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen.

Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert.

Vereinnahmte bzw. beantragte Investitionszulagen und –zuschüsse mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Anlagegegenstände.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich vorgenommener Abschreibungen auf den beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, soweit nicht nach dem Niederstwertprinzip eine niedrigere Bewertung vorzunehmen ist. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich Anschaffungspreisminderungen.

Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens.

Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebes, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Abschläge für verlustfreie Bewertung und für Bestandsrisiken durch überhöhte Lagerdauer oder verminderte Verwertbarkeit werden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt.

Ausfall- und Kreditrisiken wird durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Berechnung der Pauschalwertberichtigung wird ein Prozentsatz von 1,0 zugrunde gelegt.

Latente Steuern

Latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten werden saldiert ausgewiesen. Bei einem Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern wird von dem Wahlrecht des Nichtausweises Gebrauch gemacht. Zur Berechnung werden die zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersätze angewendet.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Ertrag aus der Abzinsung verrechnet und im Finanzergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ sowie des „Barwertverfahrens“. Der Rückstellungsbetrag wird unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten ermittelt. Für die Abzinsung wird seit dem 01.01.2010 der jeweilige von der deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz verwendet.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ sowie des „Barwertverfahrens“. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwertes berücksichtigt. Für die Abzinsung wird seit dem 01.01.2010 der jeweilige von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz verwendet. Für Altersteilzeitzusagen wurden jeweils Zeitkontenrückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Zur Verrechnung von Verpflichtungen mit Vermögensgegenständen sowie zur Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen siehe „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung und Ertrags- und Aufwandsverrechnung“.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Sowohl unrealisierte Gewinne als auch Verluste werden bilanziert. Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt dagegen imparitätisch, das heißt, für negative Werte werden Rückstellungen gebildet, positive Werte werden nicht abgesetzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(3) 1. Anlagevermögen

Eine von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgehende Darstellung des Anlagevermögens ist als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

Auf das Sachanlagevermögen der FROSTA AG wurden im Geschäftsjahr TEUR 0 (i. Vj. TEUR 191) außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, auf das Finanzanlagevermögen TEUR 70 (i. Vj. TEUR 550).

Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert in Höhe von TEUR 158 (i. Vj. TEUR 158).

Die Wertminderung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von geförderten Anlagegegenständen aufgrund von Investitionszulagen und -zuschüssen betrug zum 31.12.2011 TEUR 2.234 (i. Vj. TEUR 2.604). Die Auflösung der Investitionszulagen und -zuschüsse von TEUR 407 (i. Vj. TEUR 455) mindern direkt die Bruttoabschreibungen.

Beteiligungen

Die FROSTA AG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Name der Gesellschaft		Anteil am Kapital %	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis 2010 TEUR	Jahresergebnis 2011 TEUR
1.	Copack Tiefkühlkost-Produktionsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	256	247	-1	1
2.	ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH, Lommatzsch	100,00	26	27	0	0
3.	FROSTA Tiefkühlkost GmbH, Bremerhaven	100,00	255	259	2	2
4.	FROSTA Foodservice GmbH, Bremerhaven	100,00	256	263	2	2
5.	Tiko Vertriebsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	256	266	3	3
6.	Bio-Freeze GmbH, Bremerhaven	100,00	256	254	1	0
7.	Feldgemüse GmbH, Lommatzsch	100,00	26	12	0	1
8.	FROSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	7.842	11.933	1.464	2.254
9.	FROSTA France s.a.r.l., Boulogne-Billancourt/Frankreich	100,00	153	315	11	10
10.	FROSTA Italia s.r.l., Rom/Italien	100,00	10	229	19	22
11.	FROSTA Tiefkühlkost GmbH, Baden/Österreich	100,00	36	298	15	17
12.	FROSTA CR s.r.o., Prag/Tschechien	100,00	39	172	-5	9
13.	FROSTA Hungary Kft., Esztergom/Ungarn	100,00	20	26	6	11
14.	FROSTA Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien	100,00	20	10	-3	-3
15.	Copack Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	11	6	-1	-1
16.	Bio-Frost Westhof GmbH, Wöhrden	45,00	617	1.305	178	152
17.	Columbus Spedition GmbH, Bremerhaven	33,33	135	307 ¹	172	²
18.	FTI Food Trading International GmbH, Otterndorf	25,00	50	²	---	²

¹ betrifft 2010

² Daten liegen nicht vor

Daneben bestehen drei weitere Beteiligungen, auf deren Angabe in der Übersicht mit Hinweis auf § 286 Abs 3 Nr. 1 HGB verzichtet wird.

(4) **2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr (TEUR 390) und dem Verrechnungsverkehr (TEUR 2.884).

Finanzierungscharakter haben davon TEUR 2.000 (i. Vj. TEUR 0).

Zum 31.12.2011 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.099 (Vj. TEUR 12.081) im Rahmen von Asset Backed Security-Geschäften verkauft.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 827 (i. Vj. TEUR 997) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) **3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Einem Erfüllungsbetrag von TEUR 102 (i. Vj. TEUR 149) aus Rückständen aus Altersteilzeitverpflichtungen stand ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 107 (i. Vj. TEUR 196) gegenüber. Der daraus resultierende Überschuss des Vermögens über die Verpflichtung aus Erfüllungsrückständen aus Altersteilzeitvereinbarungen betrug TEUR 5 (i. Vj. TEUR 47). Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen TEUR 107 (i. Vj. TEUR 198).

Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen.

(6) **4. Eigenkapital**

Am 31. Dezember 2011 beträgt das Grundkapital EUR 16.919.521,28 und ist eingeteilt in 6.609.188 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 01. Juli 2011 wurde beschlossen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 12.703.183,73 einen Betrag von EUR 7.804.590,98 in andere Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Kapitalrücklage wurde im Januar 2011 um EUR 10.784,00 nach Bezahlung von 1.100 Aktien aus dem Mitarbeiteraktienprogramm 2010 erhöht. Der Vorstand hat am 26. September 2011 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft weiterhin durch Ausgabe von 77.731 Inhaberaktien an Belegschaftsangehörige um EUR 198.991,36 auf EUR 16.919.521,28 zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgte aufgrund der dem Vorstand nach § 4 Abs. 3 der Satzung eingeräumten Ermächtigung. Gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 26. September 2011 wurde dem Vorstandsbeschluss über die Kapitalerhöhung zugestimmt. Durch Aufgelder aus der Ausgabe der Aktien resultierte die Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 637.121,40.

Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes bis zum 30. Juni 2016 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 301.008,64 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 30. Juni 2012 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 5.000.000,00 zur Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen.

(7) **5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen betrifft ausschließlich Bestandsrentner und betrug im Geschäftsjahr TEUR 667 (i. Vj. TEUR 685). Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrages basiert auf einem Abzinsungssatz von 5,14 % und einem Rententrend von 2,0 %. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

(8) **6. Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 5.407. Darin enthalten sind Jubiläumsrückstellungen mit einem Erfüllungsbetrag von TEUR 1.379. Der zugrunde gelegte Abzinsungssatz beträgt 5,14 %.

Altersteilzeitrückstellungen sind mit einem Erfüllungsbetrag von TEUR 134 bewertet.

Es wurde mit einem adäquaten Abzinsungssatz gerechnet. Der geringe Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 98 ist durch die Verrechnung von Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 36 begründet. Da der Grundsatz der Einzelbewertung bei den jeweiligen Verpflichtungen und

entsprechenden Vermögenswerten angewandt wurde, kam es sowohl zu einem Überhang des Vermögens (siehe 3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung) als auch zu einer Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen.

Weitere Rückstellungen betreffen Inkassoprovision (TEUR 4.314) und ausstehende Rechnungen (TEUR 3.569).

(9) 7. Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr TEUR	1 – 5 Jahre TEUR	Von mehr als 5 Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	45.044 (50.875)	17.307 (17.819)	21.942 (25.053)	5.795 (8.003)
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen (im Vorjahr)	26.420 (25.205)	26.420 (25.205)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr)	5.206 (3.581)	5.206 (3.581)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	87 (193)	87 (193)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	6.172 (6.173)	6.172 (6.173)	0 (0)	0 (0)
	82.929 (86.027)	55.192 (52.971)	21.942 (25.053)	5.795 (8.003)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von TEUR 10.813 (i. Vj. TEUR 12.274) und durch ähnliche Rechte in Höhe von TEUR 6.384 (i. Vj. TEUR 5.821) besichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentums-
vorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem gegenseitigen
Lieferungs- und Leistungsverkehr (TEUR 2.556) und aus dem Verrechnungsverkehr (TEUR
2.650).

8. Haftungsverhältnisse

Die FRoSTA AG hat gegenüber Banken Kreditsicherungsgarantien für Verbindlichkeiten der
FRoSTA Sp. z o.o. abgegeben. Diese Verbindlichkeiten valutieren zum 31.12.2011 mit TEUR
10.287 (i. Vj. TEUR 12.719). Die Gesellschaft rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme dieser
Garantien.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der FRoSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	Veränderung %
Warenumsatzerlöse			
- Inland	278	271	-2,5
- Ausland	<u>136</u>	<u>137</u>	0,7
	414	408	-1,4
Erlösschmälerungen	<u>38</u>	<u>39</u>	2,6
	<u>376</u>	<u>369</u>	-1,9

Eine Aufteilung nach Produktgruppen gliedert die Umsatzerlöse wie folgt auf:

	2010 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	Veränderung %
- Fisch	170	160	-5,9
- Gemüse und Obst	100	102	2,0
- Fertiggerichte und übrige Produkte	<u>106</u>	<u>107</u>	0,9
	<u>376</u>	<u>369</u>	-1,9

(11) 2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

In der Gewinn- und Verlustrechnung der FRoSTA AG sind periodenfremde Erträge von TEUR 1.965 (i. Vj. TEUR 2.442) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 249 (i. Vj. TEUR 480) enthalten. Die periodenfremden Erträge stammen im Wesentlichen aus der Ausbuchung von Werbekostenzuschüssen sowie Boni, der Auflösung von Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

(12) 3. Außerordentliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr waren keine Geschäftsvorfälle im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen. Aus der Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergaben sich im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 111.

(13) 4. Ertrags- und Aufwandsverrechnung

Erträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 4 wurden mit Zinsaufwendungen aus der Altersteilzeitverpflichtung in Höhe von TEUR 13 verrechnet.

(14) **5. Steuern vom Einkommen und Ertrag**

In diesem Posten sind unter Anderem periodenfremde Steueraufwendungen von TEUR 4 (i. Vj. TEUR 8 periodenfremde Steuererträge) enthalten.

Die latenten Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich wie folgt:

TEUR	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2011
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	4	0	17
Sachanlagevermögen	0	111	0	183
Sonstige Finanzanlagen	0	12	0	10
Sonstige Vermögenswerte	60	0	41	0
Rechnungsabgrenzungsposten	169	0	141	0
Rückstellungen für Pensionen	31	0	30	0
Sonstige Rückstellungen	207	0	224	0
Verbindlichkeiten aus LuL	0	23	0	4
Summe	467	150	436	214
Saldierung	-150	-150	-214	-214
Saldo	317	0	222	0

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz aus KSt und GewSt von 29,62 % (i. Vj. 29,62 %).

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB n. F. nicht aktiviert.

E. Sonstige Angaben

(15) **1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der FRoSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2011
Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	2.345	2.708
Verpflichtungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	2.985	3.327
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	814	2.073
Konsignationsvereinbarungen	2.203	2.595
	<u>8.347</u>	<u>10.703</u>

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2011 haben folgende Restlaufzeiten:

TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungen aus laufenden Leasingverträgen	1.040	1.655	13
Künftige Zahlungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	2.108	1.219	0
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	2.073	0	0
Konsignationsvereinbarungen	2.595	0	0
	<u>7.816</u>	<u>2.874</u>	<u>13</u>

(16) **2. Sicherungsgeschäfte/Derivate**

Die Devisensicherungsgeschäfte werden zur Absicherung von eingehenden Zahlungen in GBP und ausgehenden Zahlungen in USD abgeschlossen. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei Abschluss mit ihren Anschaffungskosten. Zum Bilanzstichtag werden von den Banken anhand von Marktnotierungen die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt imparitätisch, das heißt, für negative Werte werden Drohverlustrückstellungen gebildet, positive Werte werden nicht angesetzt. Zur Zinssicherung wurden Zinsswaps abgeschlossen.

Die einzelnen Finanzinstrumente sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist der jeweilige Stichtagskurs:

Finanzinstrument	Art	Umfang	Zeitwert TEUR
Devisentermingeschäfte	Kauf TUSD	23.280	0
	Verkauf TGBP	1.545	- 45
Devisenswapgeschäfte	Kauf TUSD	1.415	0
	Verkauf TGBP	37	0
Zinsswaps	Darlehen TEUR	16.417	- 621

(17) **3. Beziehungen zu nahestehenden Personen**

Es wurde ein Darlehen an die FTI Food Trading International GmbH in Höhe von TEUR 250 ausgereicht. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt zu 2 %.

(18) **4. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers**

Das von den Abschlussprüfern Gräwe & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

(19) **5. Anzahl der Mitarbeiter**

Bei der FROSTA AG wurden während des Geschäftsjahres durchschnittlich beschäftigt:

	2010	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	628	628
Angestellte	328	326
Aushilfen	82	75
Beschäftigtenanzahl nach § 285 Nr. 7 HGB	1.038	1.029
Auszubildende	34	37
	<u>1.072</u>	<u>1.066</u>

(20) **6. Vorstand**

Mitglieder des Vorstands der FROSTA AG waren im Geschäftsjahr 2011:

Felix Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender)

Stand zum 31. Dezember 2011: 1.479.070 FROSTA-Aktien = 22,4 %.

Hinnerk Ehlers, Kaufmann, Hamburg (Vorstand Marketing und Vertrieb)

Dr. Stephan Hinrichs, Kaufmann, Bendestorf (Vorstand Finanzen und Verwaltung)

Jürgen Marggraf, Kaufmann, Bremen (Vorstand Technik und Produktion)

Der Gesamtbesitz an FROSTA-Aktien des Vorstands beträgt zum 31. Dezember 2011 1.517.482 Stück = 23,0 %.

(21) **7. Aufsichtsrat**

Mitglieder des Aufsichtsrats der FROSTA AG waren im Geschäftsjahr 2011:

Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Aufsichtsratsvorsitzender)

Stand zum 31. Dezember 2011: 2.242.271 FROSTA-Aktien = 33,9 %.

Ulf Weisner, Kaufmann, Ratingen-Lintorf (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Mitglied bis 01. Juli 2011

Oswald Barckhahn, Kaufmann, Warschau/Polen (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Mitglied seit 01. Juli 2011

Jürgen Schimmelpfennig, Betriebsratsvorsitzender der FROSTA AG, Bremerhaven

Der Gesamtbesitz an Aktien der FROSTA AG beim Aufsichtsrat beträgt zum Bilanzstichtag 2.242.271 Stück = 33,9 %.

(22) 8. Bezüge gemäss § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands bei der FRoSTA AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.169 (i. Vj. TEUR 2.172). Davon betrafen fixe Bezüge TEUR 1.176 (i. Vj. TEUR 1.077) und variable Vergütungen TEUR 993 (i. Vj. TEUR 1.095).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FRoSTA AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 73 (i. Vj. TEUR 71). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände der FRoSTA AG zum Bilanzstichtag betragen TEUR 555 (i. Vj. TEUR 570).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen TEUR 62 (i. Vj. TEUR 62), die variable Bezüge in Höhe von TEUR 48 (i. Vj. TEUR 48) und fixe Bezüge in Höhe von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 14) betrafen.

(23) 9. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft www.frosta-ag.com dauerhaft zugänglich gemacht.

(24) 10. Ergebnisverwendung

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Jahresüberschuss von EUR 7.096.378,04 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie entsprechend einer Dividendensumme von EUR 4.956.891,00 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 2.139.487,04 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Bremerhaven, 16. März 2012

Der Vorstand

(F. Ahlers)

(H. Ehlers)

(Dr. S. Hinrichs)

(J. Marggraf)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der FRoSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 21. März 2012

Gräwe & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Meyer)
Wirtschaftsprüfer

(Reinke)
Wirtschaftsprüfer

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter
gemäß § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bremerhaven, 16. März 2012

(Fx. Ahlers)

(H. Ehlers)

(Dr. S. Hinrichs)

(J. Marggraf)